

## Strassenbahner Bern

Die Jahreshauptversammlung vom 1. Februar 1923 wurde von Präsident H. Zurbuchen um 20.30 Uhr mit der Begrüssung des Männerchors Eintracht eröffnet, welcher sich in verdankenswerter Weise hergab, unsere Generalversammlung mit einigen flotten Tendenzliedern einzuleiten, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wurde. Um die wichtige Versammlung reibungslos und rasch zu erledigen, ersucht der Vorsitzende um kurze Diskussionen, da nach getaner Arbeit noch ein gemütlicher Zusammenhock vorgesehen ist bis morgens 2 Uhr. An Mutationen haben wir zu verzeichnen 8 Anmeldungen in unserem Verband. Es betrifft dies die neuen Kollegen: Küpfer Walter, Schmucki Alfred, Fischer Ernst, Hort Joseph, Gasser Ernst, Luder Karl, Bracher Hans und Loretan Engelbert. Alle werden einstimmig aufgenommen mit dem Wunsch, an ihnen tüchtige Kämpfer gewonnen zu haben.

An Korrespondenzen ist zu verzeichnen ein Schreiben der Verbandsleitung betr. Einführung einer Arbeitslosenversicherung, welche am diesjährigen Verbandstag in Luzern auch als Traktandum figuriert. Aus der Mitte der Versammlung fielen diesbezüglich zwei Anträge. Der erste Antrag ist für Eintreten und erhält 22 Stimmen. Der zweite Antrag ist gegen eine obligatorische Versicherung, dafür aber für eine fakultative, und wird mit 56 Stimmen zum Beschluss erhoben, wonach sich die betreffenden Delegierten zu richten haben. Auf ein zweites Schreiben der Geschäftsleitung betr. die Zeichnung von Anteilscheinen zur Unterstützung der neugegründeten Schnitzlergenossenschaft in Brienz beschliesst die Versammlung den Bezug eines Anteilscheins im Betrag von 100 Fr.

Hierauf gibt der Vorsitzende kurzen Bericht über die gehaltenen Konferenzen des Ausschusses bei der Direktion, worunter die brennendsten Fragen wie Beförderung der Depotarbeiter zum Fahrdienst, Abänderung des Strafsystems, Anbringung von Tafeln betr. Vornaussteigen am Bahnhof und Zeitglocken sich befanden. Was den ersten Punkt anbelangt, sollen nun die Depotarbeiter nochmals eine dreiwöchige Lehrzeit durchmachen und dann nach Absolvierung eines Billetteur- und Führerexamens, je nach Ausfall desselben ausgezogen werden. Es ist dies zwar für diese Leute, welche schon 4-5, ja auch schon mehr Jahre bei der stärksten Frequenz Fahrdienst leisteten, ohne wichtige Komplikationen gehabt zu haben, eine lange Zeit, doch werden sie die Fahrlehrzeit und das Examen durchmachen mit der Hoffnung, dann aber auch unparteiisch geprüft zu werden. Wehe aber demjenigen, der als untuglich erklärt wird, denn er wird erbarmungslos nach Sibirien verbannt in die Gruben der nassen und kalten Depots, wo's dann keine Rettung mehr gibt. Was das Vorneaussteigen anbelangt, sollen nun Tafeln angebracht werden mit den Worten: am Bahnhof und Zeitglocken vorne aussteigen. Jetzt noch das Strafsystem. Dieser Punkt konnte noch nicht fertig behandelt werden und bedingt eine weitere Sitzung des Ausschusses. Ferner ist noch zu erwähnen die Einführung der neuen, stark verlängerten Billette, genannt Kilometerbillett. Diese sind nur versuchsweise eingeführt, sollten sie sich bewähren, was für die S.S.B. eine bedeutende Mehreinnahme bringen würde, so werden die Taschen, Blockhalter und Kupierzange diesbezüglich abgeändert. Hierzu gibt der Vorsitzende bekannt, dass wenn das erste 20'000 verbraucht sei, sofort eine Kondukteurversammlung einberufen werde, die dann dazu Stellung beziehen wird.

Was Traktandum 4 „Jahres- und Kassabericht“ anbelangt, werden beide Berichte einstimmig genehmigt. Der flott abgefasste Jahresbericht unseres Präsidenten fand grosse Anerkennung, aber auch über die tadellose Rechnungsführung wird von den beiden Rechnungsrevisoren die grösste Befriedigung ausgesprochen, worauf von der Versammlung die Arbeit des Vorstandes im letzten Vereinsjahr bestens verdankt und ihm eine angemessene Gratifikation zuerkannt wurde.

Nun ging's zu den Vorstandswahlen über. Da aber keine Demissionen vorlagen, wird die geheime Vorstandswahl ausgeschaltet und der alte Vorstand in globo wiedergewählt. An Stelle der Rechnungsrevisoren, deren bis jetzt zwei walteten, wird auf Vorschlag des Präsidenten eine dreigliedrige Geschäftsprüfungskommission gewählt, bestehend aus den Kollegen Gardi, Salvisberg und Blaser, als Ersatzmann Rudolf Aeberhard. Als Einzüger beliebten die bisherigen mit Ersatz des demissionierenden Kollegen Häberli, der durch Kollege Hächler ersetzt ist. Die Unionsdelegierten werden wieder bestätigt. Für den sonst stark mit Geschäften überhäufteten Präsidenten wird Kollege Walter Seeger bestimmt.

Schluss der Versammlung 23.20 Uhr, bei einer Präsenz von 206 Mann.

Also Kollegen, frisch auf im neuen Vereinsjahr! Erscheint vollzählig und pünktlich an den Versammlungen, denn nur dies ermuntert den Vorstand zu tüchtiger Arbeit zum Nutzen der Strassenbahner- und des gesamten Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes.

A.K.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-02-09.  
Strassenbahner Bern > GV. 1923-02-01.doc.